

Volks- und Anzeigebblatt

für
Winnenden und seine Umgegend.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 92

Mittwoch den 24. November 1869.

Winnenden.

Gemeinderaths-Wahl.

Die Periode, für welche die Herren, **Cloß, Enßlin, Wurst** und der verstorbenen Hr. **Krämer** in den Gemeinderath gewählt wurden, geht mit dem laufenden Jahre zu Ende, daher 4 Mitglieder zu wählen sind, und findet die Wahl am

Freitag den 3. Dezember von Morgens 8—12 und

Nachmittags von 2—6 Uhr

auf dem Rathhaus statt.

Nach dem Gesetze vom 6. Juli 1849, kommt allen volljährigen oder für volljährig erklärten Gemeindegossen, das Wahl- und Wählbarkeits-Recht zu, welche in dem Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben und irgend eine Steuer an die Gemeindefasse zahlen, oder falls eine Steuer für die Gemeinde eingeführt würde zu derselben beizutragen hätten.

Ausgeschlossen von dem gemeindegosslichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte sind:

- 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen;
- 2) Solche, welche im laufenden oder vorangegangenen Rechnungsjahre — den Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Unglücks, z. B. einer Krankheit, ausgenommen — Beiträge zu ihrem oder ihrer Familien Unterhalt aus einer öffentlichen Casse empfangen haben oder zur Zeit der Wahl empfangen. Ein Verzicht auf diese Beiträge ist hinsichtlich der Wahlrechte ohne Wirkung;
- 3) Diejenigen, gegen welche ein Gantverfahren gerichtlich eröffnet ist, während der Dauer des Gantverfahrens.

Außer den Gemeindegossen steht auch denjenigen württembergischen Staatsbürgern, welche, abgesehen von der Gemeindegossenschaft, die in Art. 1 und 2 bezeichneten Erfordernisse haben und seit den drei dem Wahltermin vorangegangenen Rechnungsjahren innerhalb des Gemeindebezirks ununterbrochen nicht nur Wohnsteuer entrichten, sondern auch aus einem der Besteuerung dieser Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen Steuer entrichten, oder, wenn sie gefordert würde, zu entrichten hätten, das Wahl- und Wählbarkeitsrecht zu. Dasselbe findet statt bei Bürgern anderer deutscher Staaten, wenn letztere den Grundsatz der Gegenseitigkeit beobachten.

Die Wählerliste ist auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt; Einsprachen gegen dieselbe entweder wegen Aufnahme Unberechtigter, oder Uebergang Berechtigter, sind längstens bis Dienstag den 30. Nov. beim Gemeinderath anzubringen; die Versäumniß dieser Frist, zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die betreffende Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahl-Commission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

Die Wähler werden dringend aufgefordert, von ihrem Wahlrecht, welches zugleich auch eine Pflicht in sich schließt, zahlreichen Gebrauch zu machen.

Der Schluß der Wahl kann nur dann ausgesprochen werden, wenn mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abgestimmt haben.

Den 24. Nov. 1869.

Die Wahlcommission.

Seniileton.

Ein Glückskind.

(Fortsetzung.)

Das letzte Stück warteten wir, denn die Fahrt wurde dort bedenklich, da die eine Seite der Straße stark ausgefahren war und der Wagen leicht nach dieser Seite umwerfen konnte. Wir hatten hier eine herrliche Gelegenheit zu ritterlicher Galanterie und Kraftbeweisen, und ernteten für unsere Aufopferung den Spottnamen der Lebensretter. Wir waren am Ziele, die Mädchen wurden vom Wagen gehoben, bald langten die übrigen Wagen an. Ein paar ältere Damen und Herren blieben zurück, um das Frühstück und Mittagessen vorzubereiten, die Herren namentlich dachten schon vorsorglich daran, eine Ananasbowle zu brauen; wir Anderen zogen tiefer in den Wald hinein. Wir hatten uns einen ziemlich weiten Spaziergang nach einer Rundsicht vorgenommen, die durch ein Tempelchen verherrlicht war. Wohlgemuth wanderten wir dahin, meist paar-

weise; ich schwärmte bald dieser, bald jener Schönheit zur Seite, behielt aber Gertrud im Auge. Es hatte sich ihrer ein Offizier bemächtigt und sie schien anfangs, wie ich mit eifersüchtigen Blicken bemerkte, sehr heiter; bald aber erkannte ich, daß diese Heiterkeit eine angenommene, daß Gertrud mit anderen Gedanken beschäftigt und trotz aller Anstrengungen ihres Begleiters mit ihrer Seele nicht bei ihm war. Bei wem ihre Gedanken verweilten, das konnte ich an den Blicken sehen, die mich suchten. Das Tempelchen wurde erreicht, aber unter drohenden Aussichten, denn dunkle Wolken hatten sich über uns zusammengeballt, und schon erscholl ferner Donner. Was thun? Schnell zurück, hieß es, denn der Tempel nimmt nur die Hälfte auf. Allein wir waren noch auf der Mitte des Wegs, als die ersten Tropfen fielen, recht dicke, die hübsch naß machten. Allgemeiner Schrecken! Wie die Hühner, die einen Geier sehen, trock die ganze Gesellschaft unter Betergeschrei zusammen; hier spannte sich ein Regenschirm aus, unter dem drei, vier Personen Schutz suchten, dort half man sich mit großen Tüchern. Dabei war etwas mehr erlaubt als sonst, das Schicksal fügte es ja selbst, daß sich ein Arm an eine Taille legen, Brust

Kindersterblichkeit. Ist es wahr, daß in vielen deutschen Städten und Ländern mehr als ein Drittel der gebornen Kinder im ersten Lebensjahr stirbt? Wie heißen die Ursachen dieser niederschlagenden Erscheinung? Auf welche Weise muß dem tief in das Volkswohl einschneidenden Uebel gesteuert werden, und was kann jeder Einzelne von uns zur Abhilfe beitragen? Diese brennenden Fragen bespricht ein Artikel von Prof. C. Reclam, Polizeiarzt in Leipzig im „Buch der Welt“ für 1870, zweites Heft. Solche kürzere, allgemein wichtige und allgemein verständliche Artikel zeichnen das Buch der Welt nicht minder aus, als die vielen spannenden Erzählungen von den liebtesten Novellisten. Auch machen wir auf den schönen Farbendruck dieses zweiten Heftes aufmerksam: „Ungehoffener Hirsch“ von Guido Hammer, eine Waldscene, welche die Augen nicht bloß der Jagdliebhaber zu fesseln geeignet ist. Das populäre Buch der Welt bietet in Wahrheit so viel des Unterhaltenden und Belehrenden und zu so billigem Preise (nur 5 Sgr. oder 18 Kr. für das Heft durch jede Buchhandlung oder Postanstalt ohne Preiserhöhung zu beziehen), daß wir diese Zeitschrift jedem in die Hand wünschen, der seine Feiertunden nützlich anwenden, der dem schaffenden Zeitgeist ins Gesicht schauen will.

Gemeinnütziges.

Die Reinigung der Wein-Fässer.

Das Abziehen der Weine ist bekanntlich eine höchst wichtige Operation. Dem Abziehen oder umfüllen der Weine geht eine Klärung (mit einem der bekannten Mittel) vor, die den Wein vollständig hell macht. Aber vor dem Abziehen ist es nothwendig, reine Fässer zu haben. Die Fässer sind entweder neu oder gebraucht. Wenn das Faß neu ist, muß man den Holzsaft beseitigen, sonst ertheilt er der Flüssigkeit den sogenannten Faßgeschmack. Zu diesem Zwecke spült man das Faß mit fünf Maß siedenden Wassers aus, worin man fünfhundert Grammen Tannin aufgelöst hat, und nachher wiederum mit einer Maß Branntwein (von 20 bis 22 Grad Ve-

aume). Wenn das Faß gebraucht und nicht ganz geruchlos ist so kann man auf zweierlei Weise den Geruch verschwinden machen: 1) Man spüle das Faß erst mit 30 Maß Wasser aus, worin man vorher vier Pfund ungelöschten Kalk vertheilt hat; einige Stunden darauf spüle man mit kaltem Wasser, dann mit 2 Maß Wein aus. 2) Man schwefele das Faß, spüle mit heißem Wasser aus und dann befeuchte man das Innere des Fasses mit etwas Weingeist. Wenn der Abzug von der Weinhefe sich an die inneren Wandungen des Fasses festgelebt hat, so entfernt man diesen Hefeniederschlag dadurch, daß man das Faß mit 5 Maß siedenden Wassers ausspült, worin vorher 60 Grammen doppeltschwefelsaurer Kalk aufgelöst sind. Nach diesem Ausspülen läßt man es einen Tag, um trocken zu werden, dann spült man von Neuem mit 5 Maß Wasser, worin 250 Grammen Kochsalz aufgelöst sind, aus, endlich läßt man es trocknen. Diese Lösung beseitigt die Weinhefe, die eine gefährliche Begleiterin des Weines ist, aus dem Grunde, weil sie im Weine die Quelle der verfaulten und sozusagen giftigen Gährungsstoffe abgibt.

(Spiritismus.) Ein Herr Faulner, Fabrikant von physikalischen Instrumenten in London, erklärt im Standard, daß er lange Jahre hindurch eine große Anzahl von Magneten und elektrischen Batterien konstruirt habe, eigens zu dem Zwecke, unter dem Fußboden, im Gefäß der Wände, den Thürschwollen, unter den Tischen, ja in den Tischen selbst verborgen zu werden. Er erzählt ferner, daß Eisen- und Kupferdrähte zu Leitungen in bedeutender Menge von ihm angefertigt worden sind, die unter den Teppichen hingezogen, in die Fensterrahmen eingelassen wurden. Vermöge dieser Leitungen und der Batterien wurden die Klopfgelichter lebendig und die Tanzlust der Tische angeregt. In Bewegung wurde der Apparat gesetzt durch Knöpfe, die unter dem Teppich oder sonst wo an einer Stelle angebracht waren, die bloß dem Spiritisten oder dem Medium bekannt war; ein Druck genügte, um das ganze betrügerische Spiel in Gang zu bringen. Auch Klingeln,

die von Geistern gezogen wurden und im ganzen Hause zu gleicher Zeit schellten, hat derselbe Herr Faulner angefertigt.

Amthliche Bekanntmachungen

Winnenden. Fahrruß-Verkauf.



Die Fahrruß
der Verstorbenen
Katharine
Schmalzried

ledig dabier, bestehend in:
Frauenkleidern, Leibweißzeug, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allgemeinem Hausrath kommt am nächsten

Donnerstag den 25. Novbr. d. J.
Vormittags halb 9 Uhr in dem Hause
der Gottlieb Köpplers Wittwe dabier,
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 22. Novbr. 1869.

R. Amts-Notariat:

Trautwein.

Privat-Anzeigen.

Winnenden

100 Gulden

Pflegschaftsgeld hat sogleich auszuleihen
Wer? s. d. Red.

Winnenden.

Einen sehr schönen

schwarzen Tuchrock

noch nie getragen, hat billig zu verkaufen

Fr. Jäger, Schneider,
wohhaft im obern Saal.

an Brust schließen mußte, ja Wange an Wange brannte; was das Schicksal nicht mit sich brachte, das führte man herbei, indem man seine Ungunst gehörig ausbeutete; kurz, die Gesellschaft war schnell in lauter lichernde, scherzende Paare verwandelt, die den Regen mit leisem Jubel begrüßten.

So wenig sonst Schulmeisterliches in mir steckte, so hatte ich doch eine ächt schulmeisterliche Gewohnheit. Ihr wißt, kein Schulmeister und kein Pfarrer geht über Land, ohne sich mit einem Regendach zu bewaffnen, das in der Regel aus rother Baumwolle besteht und den würdigen Mann fernher ankündigt, wie die rothen Ziegeldächer menschliche Wohnungen. Bei mir war's nun insofern anders, als mein Regenschirm sich seiner vornehmen Umgebung anbequemte hatte und statt der schreienden rothen Farbe das eintönige Schwarz des guten Tons trug. Also ich besaß dieses jetzt unschätzbare Möbel, der Herr Oberleutnant von F. dagegen ging, um die Schönheiten seines Standes leuchten zu lassen, in voller Uniform und führte nur ein Schwert an seiner Linken, mit dem auch der geschickteste Fechter keinen Regen pariren kann. Als daher die ersten Tropfen fielen, zeigte sich der Herr Oberleutnant als ein ungenügender Beschirmer; Fräulein Gertrud, die sich seiner bis jetzt nicht hatte erwehren können, lehrte sich nach mir herum, ich bot ihr sogleich meinen Schirm, sie ergriff in Folge dessen ebenso natürlicher und nothwendiger Weise meinen Arm. Herr von F. schritt, vom Regen durchweicht, aber unangesoffen, stolz wie ein Spanier neben uns her, nicht lange indessen, so gab er diese Statistenrolle auf und suchte sich eine andere Unterhaltung.

So lange er sich neben uns befand, führten wir ein sehr einfilbiges Gespräch, und knüpften verschiedene Male bei dem „widerwärtigen“ Regen an, der doch unsern Herzen so wohl that wie durstigen Pflänzchen, ohne

daß sich daran eine richtige Folge gegenseitig ausgetauschter Betrachtungen angesponnen hätte. Als der künftige General uns verließ, hörte gar eine Zeit lang das Gespräch auf, — denn in gewissen Lagen sind die Gedanken wie mitten auseinander geschnitten: man arbeitet mühsam daran, eine Bemerkung hervorzubringen, und meint man, einen wohlgefügtten Satz hergestellt und fertig zu haben, so ist er schon wieder vergessen oder ein anderer angefangen: es ist ein rasches Müdenhaschen. So begann ich mich auf eine Liebeserklärung, aber die Gedanken jagten wie Wolken vor mir hin. Freilich dauerte das nicht so lange, als mir selbst schien, ich wurde bald erlöst. In solchen Lagen ist nämlich das schwache Geschlecht stets gewandter und entschlossener als das starke, — und mein gnädiges Fräulein gehörte zum schwachen Geschlecht. Sie begann, gleich ergreifend, was ihr am nächsten lag:

„Sie wollen uns verlassen, Herr Doctor?“ Freund Rudolf hatte sein Wort ganz vollkommen gehalten, wie er versprochen, gegen seinen Vater nämlich, aber der Schwester hatte er doch das Herz ausschütten müssen.

„Ach,“ antwortete ich, ein wenig verblüfft, „der kleine Verräther! Es war nicht ganz so gemeint.“

„Aber doch halb so?“ entgegnete Gertrud.

„Ja,“ sagte ich, „aber jetzt meine ich das Gegentheil.“ Und mit unaufhaltsam hervorbrechender Leidenschaft fuhr ich fort: „Ich gehe nicht von hier, wenn mich nicht Jemand fortreibt. Liebe, liebe Gertrud, treiben Sie mich fort? Ich dachte meiner Leidenschaft zu entriren, aber ich brauche mich ihrer nicht zu schämen, und sie ist mächtiger als ich, Ich bleibe und halte Stand. Sagen Sie mir nur auch, ob Sie mich lieben.“

(Fortsetzung folgt.)

Bezirks Gewerbe Verein.

Am kommenden Andreasfeiertag d. 30. d. s. findet Nachmittags 3 Uhr im Adler in Waiblingen eine Plenarversammlung statt.

Tagesordnung.

- 1) Verloosung nützlicher Schriften unter den anwesenden Mitgliedern.
- 2) Vortrag von Herrn Reallehrer Würdter über das Kochsalz.
- 3) Bericht über den Gang der Gewerbe und der Detail Geschäfte im laufenden Jahre.

Die Mitglieder des Vereins werden nicht bloß zu zahlreichem, sondern auf recht präzisem Erscheinen eingeladen, so wie alle Freunde unseres Vereins herzlich willkommen sind.

Der Vorstand
Louis Müller.

Winnenden.

Jeden Sonntag

von 8 Uhr an kann warm gebadet werden auch sind wieder

Steinkohlen und gespaltenes
Brennholz

zu haben bei

N. Bühler.

Waiblingen.

In unserer

Dampfziegelei

finden noch mehrere Arbeiter dauernde Beschäftigung fleißige junge Bursche von 15 bis 18 Jahren können ebenfalls Verwendung finden die verehr. Schultheißenämter werden gebeten es bekannt zu machen.

Ernst Bihl & Cie.

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche.

Die Originalausgabe des in 30. Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz Laurentius.

genannt „Fasse-Muth“

Schwächezuständen. Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 40 Sgr. — fl. 2. 24 kr., ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von dem Verfasser, Hohestr. No. 28 in Leipzig, zu beziehen.

30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit beigedrucktem Stempel versiegelt sein, worauf zu achten!



Winnenden.

5 bis 6 Haufen Dung

hat zu verkaufen

Rothgerber Klenk.

Winnenden.

Ein großträchtiges

Mutterschwein

verkauft

Bäcker Schlatterer.

Winnenden.

Oberländer Lederfett

welches das Leder weich und dauerhaft, gegen Schnee und Regenwasser unempfindlich macht, keine Risse durchläßt selbst bei wenigem Einsmieren, auch älteres Lederwerk geschmeidig erhält, ist in Flaschen à 21 fr. zu haben bei

Kaufmann Glock,
neben der Post.

Es ist ein Viertel 11 Nth. Aker in der Wette, nicht weit von der Waiblinger Straße zu verkaufen

Von wem? s. d. Neb.

Winnenden.

Fahrniß-Verkauf.

Donnerstag den 25. November
von Nachmittags 1 Uhr an

wird bei Alt David Seybold, Schmid eine Fahrniß-Auction abgehalten, wobei vorkommt: Bett, Küchgeschirr, worunter Zinn, Kupfer, und Glas, Schreinwerk, worunter Sopha, Mehltruhe, Bettladen, 1 Faß mit 2 Eimer 2 Jmi, allgemeiner Hausrath; Feld- und Handgeschirr.

Winnenden.

Auf Lichtmeß oder Georgii ist die Wohnung in der Kleinkinderschule enthaltend 3 Zimmern und eine getäfelte Bühnenkammer, einen gewölbten Keller und Platz auf der Bühne zu vermieten, Liebhaber wollen sich melden bei Herrn Helfer Deztinger oder bei Dr. Wunderlich.

Internationale Ausstellung - Amsterdam 1869.

Liebig's Compagnie Fleisch-Extract

erhielt wiederum wie bei allen früheren Ausstellungen die höchste Auszeichnung, nämlich

Das grosse Ehren Diplom

(über der goldenen Medaille stehend)

Das Publikum wird hierin einen neuen Beweis der vorzüglicheren Qualität des Extracts der unterzeichneten Compagnie verglichen mit allen ähnlichen in den Handel gebrachten Produkten erkennen und durch Gegenwärtiges wiederholt ersucht, auf das Certificat mit den Unterschriften der Herren Professoren BARON J. VON LIEBIG und Dr. M. VON PETTKOFER zu achten, um sicher zu sein, das ächte Liebig's Compagnie Fleisch Extract zu empfangen.

Liebig's Extract of Meat Compagnie (Limited.)

LONDON, im October 1869.

43, Merk Lane.

Winnenden.

Die

Mechanische Flachs- Hanf- & Abwergspinnerei

von

J. Kerler & Cie. in Memmingen

empfehlen sich im Spinnen von Flachs, Hanf & Abwerg im Lohn. — Der Spinnlohn beträgt per Schneller 4 fr. — Prompte Bedienung und vorzügliche Qualität der Garne wird zugesichert.

Rohstoff zur Besorgung übernimmt

Der Agent

C. F. Binz.

Winnenden.

Einen Gemüse-Garten in den Kappel-Gärten, neben Herrn Helfer **Detinger** und **Gottlieb Krauß** hat zu verkaufen
W. Cleß.

Winnenden.

Ein **Logis** mit 4 Zimmer, Küche, Speiskammer, 1 Dachzimmer 2 Kammern, Keller und Holzplatz auf nächst Georgii zu vermieten.

W. Cleß.

Winnenden.

Eine Wohnung in seinem hier besitzenden Hause, 2 Steegen hoch, mit 4 Gelassen, Küche, Speisekasten, Platz im Keller und sonstigen Kammer und Holzplätze, bisher von Herr Schulmeister **Schmid** bewohnt, hat auf Lichtmess zu vermieten
Fr. Cleß.

Winnenden.

100 fl.

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
A. Klöpfer.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß die Chocoladenfabrik von Franz Stollwerk und Söhne in Köln sich für die Reinheit ihrer Waaren verbürgt und ihre Fabrikation unter **sanitätspolizeiliche** Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Ingredienzien sowie auch die fertige Waare analysirt werden und dadurch den Consumenten eine reine Chocolade, d. h. pure Cacao und Zucker garantirt wird.
Köln 1. September 1869.

Dr. Herm. Wohl.

Königl. Regierungscommissar
und vereidigter Chemiker.

Obige mit Recht empfehlenswerthen Chocoladen sind stets vorräthig in Winnenden bei **C. F. Glock**, in Waiblingen bei **F. Kayser** Conditior.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1870

ist erschienen und zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Chr. Helfferich, Ernst Kupfer
in Stuttgart.

Wichtig für Schweißfuß- Leidende!

Von meinen rühmlichst bekannten Schweißfüßeln in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind hat auf Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 25 fr. — 3 Paar 1 fl. 10 fr. und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Herrn **Carl Weick**, Schuhmacher-Meister in Winnenden.

Frankfurt, a/D. im August 1869.

Hob. von Stephani.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1868 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

65 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Diejenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Anstunft und vermittelt die Versicherung.

Winnenden den 22. Nov. 1869,

A. Kallenberg.

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Zur Beachtung!

Derjenige, welcher durch Versicherung bei der

Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha

Theilhaber derselben geworden ist, fördert offenbar sein eigenes Interesse, wenn er für das Gedeihen dieses ihm nun mitangehörigen Instituts nach Kräften in seinem Kreise wirkt. Der Eine thut dieß, indem er die Vertreter der Bank in der Ausübung ihrer Funktionen durch Rath und Auskunft unterstützt, der Andere, indem er durch Verbreitung der Kenntnisse über die Gemeinnützigkeit ihrer Unternehmung aus der Zahl seiner Verwandten, Freunde, Untergebenen, Haus- und Geschäfts-Genossen etc. der Bank einen nützlichen Zuwachs an neuen Mitgliedern zuführt.

Es liegt in dem Wesen der Gegenseitigkeit, daß, je größer die Ausdehnung der Bank je zahlreicher ihre Mitglieder sind, welche sich zur Sicherung ihres Eigenthums untereinander verbunden haben, um so größer auch ihre Leistungsfähigkeit zur Vergütung der vorfallenden Schäden ist und um so leichter dieselben von den Mitgliedern getragen werden. — Je inniger der Zusammenhang der Bank mit ihren Theilhabern, je mehr ihre Organe von diesen berathen und unterstützt werden, desto mehr wird die Bank an Ausdehnung, Sicherheit und deshalb auch an jährlichen Ueberschüssen zunehmen, desto niedriger für jeden Theilnehmer der Aufwand für die Versicherung sich stellen.

Polizekosten und Porto werden neu zugehenden Theilnehmern nicht berechnet.



Reise-Gelegenheit nach New-York



mit den berühmten

Hamburger & Bremer Post-Dampfschiffen

jeden Mittwoch und Samstag.

Die Bremer halten in Southampton

„ Hamburger in Havre an,

woselbst man jetzt einsteigen und die unangenehme Durchfahrt auf dem englischen Canal umgehen kann.

Weitere Gelegenheiten sind jeden Monat 1 Mal mit

Bremer Dampfern nach Baltimore,

ebenso per Hamburger Dampfer monatlich nach Havanna und New-Orleans

„ „ Londoner „ wöchentlich „ Quebec

„ „ Havrer „ „ „ New-York

„ „ Rotterdammer „ „ „ „

„ „ Antwerper „ „ „ „

„ „ Londoner „ „ „ „

„ „ Liverpooler „ wöchentlich 3mal nach New-York

„ „ „ „ monatlich 2mal nach Melbourne und Sidney.

Die billigsten Preise werden zugesichert und empfiehlt zu Accords-Abschlüssen. Auch besorge ich stets Gelder von und nach dorten in Wechsel verwandelt billigt

Der Bezirks-Agent

A. Kallenberg.